



ALM unter Solvency II mit erheblichen Lücken

Das Asset-Liability-Management (ALM) muss noch an die neue Aufsichtswelt unter Solvency II angepasst werden, denn bei einigen Unternehmen wurden im Rahmen von Prüfungen durch Aufsichtsbehörde, interne Revision etc. noch bestehende erhebliche Lücken festgestellt.

Handlungsalternativen erkennen

Synergien können durch geeignete prozessuale Ausgestaltung des ALM gehoben werden. Dies gilt insbesondere für das Zusammenspiel von ALM-Betrachtungen mit Projektionsrechnungen, Sensitivitäten und Stresstests im Rahmen von ORSA, SFCR und RSR. Die Anpassung des ALM an Solvency II bietet zudem die Gelegenheit verschiedene Sichtweisen (u.a. Liquidität, HGB und Solvency II) zusammenzuführen und so eine umfassende Sicht auf mögliche Handlungsalternativen zu erlangen.

Eine bloße Fokussierung auf den Vergleich verschiedener Softwarelösungen hat sich bei den Anpassungen des ALM als nicht ausreichend erwiesen. Nach Klärung der inhaltlichen und prozessualen Anforderungen sind jedoch Vor- und Nachteile verschiedener Softwarelösungen hinsichtlich der technischen Umsetzung der gewünschten ALM-Analysen zu berücksichtigen.

Bild: © alphaspirt / fotolia.com

Spartenübergreifende Weiterentwicklung

Auch wenn die ALM-Anforderungen grundsätzlich für alle Sparten gelten, unterscheiden sich die inhaltlichen Anforderungen jedoch deutlich, beispielsweise wegen der unterschiedlichen Auswirkungen der Niedrigzinsphase.

Das [Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften](#) (ifa) bringt eine spartenübergreifende Sicht in die Projekte ein. So können die spartenspezifischen ALM-Ansätze weiterentwickelt und auf eine gemeinsame Grundlage gestellt werden. Dies erleichtert auch die zunehmend an Bedeutung gewinnenden ALM-Betrachtungen auf Gruppenebene.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4945171/alm-unter-solvency-ii-mit-erheblichen-luecken/>